

mit dieser Broschüre möchten wir Sie über die Bedeutung von Ringelröteln in der Schwangerschaft informieren.

Bei Ringelröteln handelt es sich um eine Infektionskrankheit, die durch den Parvovirus B 19 ausgelöst wird. In erster Linie sind Kinder im Kindergarten- und Schulalter betroffen, jedoch auch einige Erwachsene. Die Infektion verläuft in der Regel ohne Komplikationen.

Da etwa 70 Prozent der Schwangeren bereits in der Kindheit eine Virusinfektion mit Ringelröteln durchgemacht haben, sind sie in der Schwangerschaft davor geschützt. Für schwangere Frauen, die nicht immun sind, besteht jedoch Gefahr für das ungeborene Kind, zu erkranken.

- ▶ *Infektion und Krankheit*
- ▶ *Ringelröteln in der Schwangerschaft*
- ▶ *Diagnose von Ringelröteln*
- ▶ *Therapie von Ringelröteln*
- ▶ *Vorsorge*

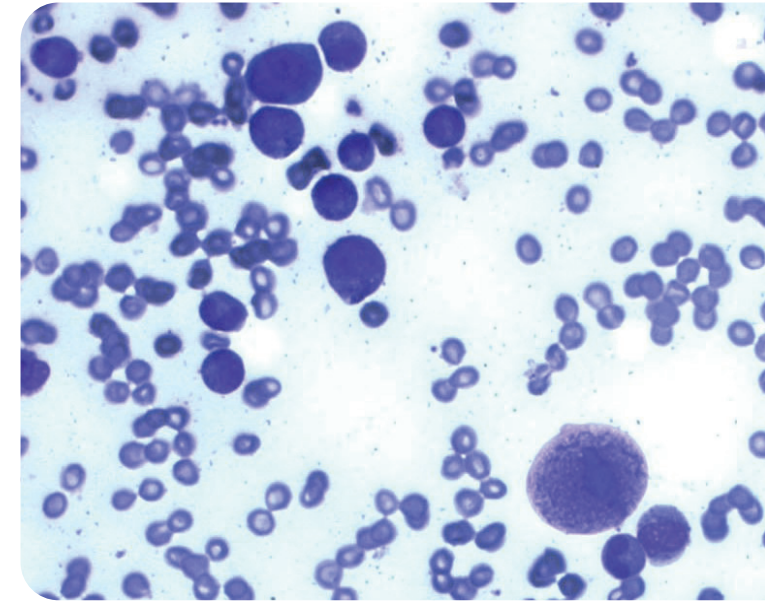


Praxisstempel

Sprechen Sie uns an – wir sind für Sie da!

RINGELRÖTELN in der Schwangerschaft

Patienteninformation



Ein Patientenservice von ZOTZ|KLIMAS
info@zotzklimas.de
www.zotzklimas.de

INFEKTION UND KRANKHEIT

Ringelröteln werden durch das Parvovirus B 19 verursacht und gehören zu den häufigsten Infektionskrankheiten. 40-60 Prozent der Bevölkerung weisen Immunität auf, d.h. sie waren bereits an dem Virus erkrankt.

Die Erreger werden durch Tröpfcheninfektion beim Niesen, Husten oder Sprechen von Mensch zu Mensch übertragen. Die Inkubationszeit (der Zeitpunkt zwischen Ansteckung und Ausbruch der Krankheit) kann zwischen einer und zwölf Wochen betragen. Meist liegt sie zwischen 13 und 18 Tage.

Die Erkrankung kann mit leichtem Fieber, Kopfschmerzen und einem juckenden Hautausschlag im Gesicht beginnen, der charakteristischerweise jedoch die Mundpartie, das Kinn und den knorpeligen Teil der Nase ausspart. Weiterhin breitet sich der Ausschlag über Arme und Beine aus und bildet dort ringförmige, rote Kreise. Nach sieben bis zehn Tagen ist der Ausschlag vollständig abgeheilt. In einigen Fällen tritt jedoch kein Ausschlag auf.

RINGELRÖTELN IN DER SCHWANGERSCHAFT

Erkrankt eine schwangere Frau an Ringelröteln, so kann das Virus über die Plazenta auf den Embryo übertragen werden.

In der Schwangerschaft kann das Virus über die Plazenta auf das ungeborene Kind übertragen werden und schwere Schäden verursachen, da die Zellen, die für die Blutbildung verantwortlich sind, befallen werden können. Folgen können eine schwere Anämie (Blutarmut) sowie Wasseransammlungen im Gewebe des Kindes sein. Auch kann der Tod des Ungeborenen bzw. eine Fehlgeburt die Folge sein. Ein Großteil der Infektionen verläuft ohne Krankheitsmerkmale und ist so nicht für die Mutter erkennbar.

DIAGNOSE VON RINGELRÖTELN

Eine Erkrankung an Ringelröteln lässt sich oftmals anhand des charakteristischen Hautausschlags erkennen; es kann jedoch auch zu Verwechslungen mit Mastern und herkömmlichen Röteln kommen.

Bei Infektionsverdacht oder Kontakt mit einem erkrankten Kind sollte unverzüglich eine serologische Untersuchung, also eine Untersuchung des Blutes der werdenden Mutter, auf Antikörper erfolgen. Wenn früher eine Infektion bestand, besteht Immunschutz, so dass das ungeborene Kind nicht erkranken kann. Falls kein Immunschutz besteht, ist eine erneute Blutuntersuchung nach 2 Wochen erforderlich, um eine mögliche Infektion ausschließen zu können.

THERAPIE VON RINGELRÖTELN

Es gibt keine Möglichkeit, gegen das Virus im Körper vorzugehen. Auch eine Impfung zur Prophylaxe steht nicht zur Verfügung.

Falls sich eine schwangere Frau erstmalig mit dem Virus infiziert, ist eine engmaschige Überwachung des Ungeborenen durchzuführen. Um die Entwicklung des Kindes genau verfolgen zu können und mögliche Komplikationen frühzeitig zu entdecken, wird über einen Zeitraum von 8 bis 10 Wochen jede Woche eine Ultraschalluntersuchung durchgeführt. Weitere Untersuchungen, die den Zustand des Kindes beurteilen lassen, sind die Fruchtwasseruntersuchung (vor der 16. Schwangerschaftswoche) und die kindliche Blutanalyse (ab der 17. Schwangerschaftswoche). In spezialisierten Kliniken kann im Fall einer Anämie eine Bluttransfusion durchgeführt werden.

VORSORGE

Meiden Sie den Kontakt zu an Ringelröteln erkrankten Personen, wenn Sie schwanger sind.

Oftmals wissen Patienten nicht, dass sie an der Virusinfektion erkrankt sind, zumal zwischen Ansteckung und Ausbruch der Krankheit bis zu drei Wochen liegen können. Dennoch ist der Virus ab dem Zeitpunkt der Ansteckung durch Tröpfcheninfektion übertragbar. Lediglich eine Blutuntersuchung auf Antikörper kann feststellen, ob sie bereits immun sind oder sich aktuell angesteckt haben.

Die Kosten für eine reguläre Blutuntersuchung auf Antikörper werden nicht von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.

Die gesetzlichen Krankenkassen tragen die Kosten nur, wenn es einen aktuellen Kontakt zu einer an Ringelröteln erkrankten Person gab oder Sie selbst Anzeichen einer Erkrankung an dem Virus zeigen.

